

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Freitag, 25. März 1983

Blatt 807

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über
FS ausgesendet:
(grau)

Startschuß für 160 Gemeindewohnungen in Favoriten
Grundsteinlegung in Kagran
Schieder begrüßt Umweltinitiativen

Kommunal:
(rosa)

Wohnhaus-Wettbewerb "Draschegründe" abgeschlossen

Politik:
(rosa)

Arbeitsprogramm für die Neubauer Bezirksvertretung

"Ganz Wien"
trägt Grün":
(grün)

Freizeitthit Stadtwanderwege - nun mit Wanderpaß

Lokal:
(orange)

Osterspaß am Rathausplatz - für Kinder

Kultur:
(gelb)

Ein Baumeister der Ringstraßen-Ära

Nur
über FS:

Bombenfund auf Baustelle im 3. Bezirk
Früherer Betriebsbeginn auf der Linie "16 A"
Radiorede des Bürgermeisters
Pressekonferenz des Bürgermeisters

.....
Bereits am 24. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Startschuß für 160 Gemeindewohnungen in Favoriten

Utl.: Hatzl: Kommunalen Wohnbau muß fortgesetzt werden

=++++

20 #Wien, 24.3. (RK-KOMMUNAL) Den Spatenstich zum Bau der städtischen Wohnhausanlage Hebbelplatz in Favoriten nahm Donnerstag Wohnbaustadtrat Johann HATZL vor. Anwesend bei der Spatenstichfeier waren auch Bundesminister Dr. Herta FIRNBERG, Stadtrat VELETA, der Dritte Landtagspräsident Otto SCHWEDA, sowie Stadtschulratpräsident Hans MATZENAUER.

Die Wohnhausanlage, die im dichtbesiedelten Gebiet des 10. Bezirkes gebaut wird, gehört mit 160 Wohnungen zu den größeren Stadterneuerungsvorhaben in der Bundeshauptstadt. Das Projekt sieht 12 Stiegehäuser vor, die in Form eines doppelten Vierkanthofes errichtet werden. Als Baumaterial werden Ziegel verwendet. Ein Kindergarten, eine Ordination und ein Gemeinschaftsraum sind als infrastrukturelle Einrichtungen vorgesehen. Drei Wohnungen sollen speziell für Behinderte ausgestaltet werden. In einer Tiefgarage werden 109 Autos Platz finden.#

Nach der Begrüßung durch Bezirksvorsteher Josef DEUTSCH, wies Wohnbaustadtrat Johann HATZL auf die Bedeutung und Notwendigkeit des kommunalen Wohnbaus hin. Während der 60 Jahre langen kommunalen Wohnbautätigkeit haben mehr als 600.000 Wienerinnen und Wiener in Gemeindewohnungen ein schönes Zuhause gefunden, sagte Hatzl. In den letzten fünf Jahren wurden 114 Wohnhausanlagen mit 11.000 Wohnungen von der Stadt Wien errichtet und insgesamt nahezu 30.000 Wohnungen gefördert. Die 20.000 Wohnungssuchenden, die es in Wien immer noch gibt, dürfen nicht chancenlos werden, eine ihren Bedürfnissen entsprechende Wohnung zu erhalten. Daher wird die Stadt Wien auch weiterbauen, betonte Stadtrat Hatzl. In den nächsten Jahren soll eine große Zahl neuer Wohnungen geschaffen und ältere Wohnhausanlagen sollen instandgesetzt werden. (Schluß) ba/ap

NNNN

.....
Bereits am 24. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Grundsteinlegung in Kagran

Utl.: Gratz: Reparieren allein genügt nicht

=++++

21 Wien, 24.3. (RK-KOMMUNAL) "Man muß sich überlegen, wie Wien ausschauen würde und wie die Wiener wohnen würden, wenn man in den letzten dreißig Jahren nur alte Häuser repariert, aber keine neuen gebaut hätte", erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ am Donnerstag, als er den Grundstein für den Wohnungsbau Wagramer Straße 96 im 22. Bezirk legte. "Ich habe jedenfalls nicht den Ehrgeiz, ein Bürgermeister zu sein, der Zinskasernen repariert. Mir geht es darum, daß die Wienerinnen und Wiener moderne Wohnungen haben."

Gratz verwies auf die Erfolge der Sonderwohnbauprogramme der Bundesregierung und der Stadt Wien. Diese gemeinsamen Bemühungen führten dazu, daß im vergangenen Winter die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter um 1.100 geringer war als im vorigen Jahr. (Schluß)

sti/rb

NNNN

.....
Bereits am 24. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Schieder begrüßt Umweltinitiativen (1)

=++++

22 Wien, 24.3. (RK-KOMMUNAL) Saurer Regen, Entschwefelung von Dürnrohr und Schadstoffminderung bei den Wiener Kraftwerken waren die Themen einer Aussprache, die Donnerstag abend im Wiener Rathaus zwischen Vertretern der neugegründeten österreichischen Greenpeace-Sektion, der ÖH und anderen ökologischen Gruppen und Umweltstadtrat Peter SCHIEDER stattfand. Schieder betonte dazu, daß er alle Initiativen, die ja auch zur verstärkten Bewußtseinsbildung beitragen, begrüße. Dieses Anstoßes habe es aber nicht bedurft, da die Stadt Wien selbst bereits zahlreiche Maßnahmen setzt. Als Beispiele dafür nannte der Umweltstadtrat das Ausbauprogramm für Fernwärme, für das die Stadt Wien 500 Millionen bereitgestellt hat (womit gleichzeitig ein beschäftigungspolitischer Effekt erreicht wird) sowie das Programm zur Reduzierung der SO₂-Emissionen der Wiener Kraftwerke, mit dem die Emissionen bis 1987 auf die Hälfte, bis 1990/91 noch weiter verringert werden.

Zu der Frage, warum Wien den Einspruch gegen Dürnrohr zurückgezogen habe, betonte Schieder, daß es hier eine öffentlich erklärte Absicht des NÖ-Landeshauptmannes LUDWIG gebe, die - auch von Greenpeace geforderte - Entschwefelung - 100 Prozent Erfassung der Rauchgase, 90prozentige Entschwefelung - durchzuführen. Schieder stimmte den Mitgliedern der Delegation zu, die meinten, die nun in Zwentendorf vorgeschlagene 77prozentige Entschwefelung sei zu wenig, und meinte, er könne sich nicht vorstellen, daß Landeshauptmann Ludwig seine Zusage - die auch dem Stand der Technik, wie von SGP versichert, entspricht - nicht einhalte. Auf die Frage nach den bisher in Wien getroffenen Maßnahmen zur Luftreinhaltung verwies Schieder auf die Umstellung der Wiener Kraftwerke auf schwefelarmes Heizöl bzw. - bei kritischen Luftsituationen - auf Gas sowie den verstärkten Ausbau der Fernwärme und die Überwachung der Luftgüte auch mit Computer. Wie Vertreter der Umweltschutzabteilung dazu betonten, sei Wiens Luft trotz gesteigerten Energiekonsums besser geworden. (Forts.) hs/gg

.....
Bereits am 24. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Schieder begrüßt Umweltinitiativen (2)

-++++

23 Wien, 24.3. (RK-KOMMUNAL) In der Aussprache, bei der die Delegation auch das Wiener Ausbauprogramm für die Fernwärme begrüßte, machte Schieder auf zahlreiche weitere Aktivitäten der Stadt Wien aufmerksam. Zahlreiche Dinge, die Greenpeace in anderen Ländern fordert, sind in Wien schon verwirklicht, sagte der Umweltstadtrat: So die Einstellung der Winterspritzung, die Aufklärung über biologische Schädlingsbekämpfung oder der Artenschutz, der durch das Wiener Landesgesetz zum Washingtoner Artenschutzübereinkommen geregelt ist.

In der Diskussion wurde auch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß in Wien noch nie ein Smogalarm nötig gewesen ist. Der Wiener Umweltcomputer - das Luftmeßnetz wird bekanntlich derzeit auf Computerbetrieb umgestellt - soll die Luft vollautomatisch überwachen. Die Mitarbeiter der Umweltschutzabteilung betonten außerdem, daß wissenschaftliche Untersuchungen beweisen, wie die Belastung der Wiener Luft in den letzten Jahren gesunken ist. Zusätzlich wurde darauf hingewiesen, daß die Wiener Kraftwerke nach Realisierung des Programms zur weiteren Verringerung der Emissionen trotz höherer Energieleistung weniger Schadstoffe abgeben werden, als Dürnröhr bei voller Entschwefelung. (Schluß) hs/gg

NNNN

Ganz Wien trägt Grün



Ein Maßnahmenpaket der Stadt Wien

25. März 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 812

Freizeit mit Stadtwanderwege - nun mit Wanderpaß

=++++

5 #Wien, 25.3. (RK-LOKAL) Wiens sieben Stadtwanderwege sind ein echter Freizeit mit geworden. Auf Initiative von Freizeitstadtrat Peter Schieder gibt's nun einen zusätzlichen Ansporn, sie zu besuchen: "Ganz Wien trägt Grün" bietet den Wanderpaß und die Wandernadel für alle, die sämtliche sieben Stadtwanderwege begangen haben. #

"Das Konzept der Stadtwanderwege, familienfreundliche, mit öffentlichen Verkehrsmitteln leicht erreichbare Rundwanderwege zu errichten, hat bei den Wienerinnen und Wienern voll eingeschlagen - das zeigen allein die über eine Million Wanderprospekte, die bereits ausgegeben wurden", betonte Schieder dazu. "Gleichzeitig haben die Rundwanderwege aber auch gezeigt, daß man innerhalb der Stadtgrenzen durchaus ausgedehnte Wanderungen unternehmen kann und Wien auf dem Freizeitsektor auch beim Wandern viel bietet".

Für begeisterte Wanderer wurde nun der Wanderpaß - natürlich im Rahmen der "Ganz Wien trägt Grün"-Aktion - geschaffen. Den Paß gibt's beim Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien, Rathaus, 1082 Wien, ebenso wie bei den Naturfreunden - Landesgruppe Wien, dem österreichischen Alpenverein - Servicestelle Wandern, dem österreichischen Touristenklub und der Organisation der Internationalen Wienerwald-Wanderung. Der Wanderpaß sollte bei eigens angeführten Gasthäusern, die an der Route der sieben Stadtwanderwege (Kahlenberg, Hermannskogel, Hameau, Jubiläumswarte, Bisamberg, Zugberg-Maurer Wald, Laaer Berg) liegen, abgestempelt werden. Bereits mit einem Stempel erhält man bei den Touristenvereinen sowie beim Presse- und Informationsdienst gegen einen kleinen Unkostenbeitrag die Bronzene Wandernadel. Wer vier Stadtwanderwege geschafft hat, bekommt die Silberne Wandernadel, hat man alle sieben Stadtwanderwege begangen, winkt die Goldene Wandernadel. (Schluß) hs/ca

Osterspaß am Rathausplatz - für Kinder

=++++

6 Wien, 25.3. (RK-LOKAL) Wer einmal vor dem Rathaus Rodeln, Reiten oder Rollschuhlaufen möchte, der hat dazu in der kommenden Woche Gelegenheit. Von Montag, den 28. bis Donnerstag, 31. März wird täglich von 10 bis 18 Uhr ein Kinderprogramm geboten.

Es besteht die Möglichkeit, auf einer 16 m langen Kunstrodelbahn zu rodeln (Rodelverleih vorhanden). Ein Teil des Rathausplatzes wird für Rollschuhfahrer reserviert (Rollschuhverleih). Pferdeliebhaber können auf Ponys reiten.

Jeden Nachmittag wird auch ab 14 Uhr der Printbus zur Verfügung stehen. Wer Lust hat, kann sich also auch als Nachwuchsjournalist betätigen.

Der "Osterspaß am Rathausplatz" wird am Montag, dem 28. März, um 10 Uhr eröffnet. (Schluß) emw/jh

NNNN

Arbeitsprogramm für die Neubauer Bezirksvertretung

=++++

8 Wien, 25.3. (RK-POLITIK) In der letzten Bezirksvertretungssitzung für den 7. Bezirk brachte Bezirksvorsteher-Stellvertreter Friedrich WANA ein Arbeitsprogramm der SPÖ für den Neubau ein. An der Spitze des Programmes steht die Forderung nach einem Stadtteilplan für das Gebiet zwischen dem Gürtel und dem Ring. Die Neubauer Sozialisten sprechen sich weiter auch für folgende Maßnahmen aus:

- o Funktionsgerechte Gestaltung des Messepalastes
- o Rascher Baubeginn der U 3 am Neubau
- o Sanfte Stadterneuerung in den stark abgewohnten Bezirksvierteln
- o Verkehrsberuhigung durch Verhinderung des Durchzugsverkehrs
- o Mehr Grün - durch Baumpflanzungen an Straßen, Plätzen und in Innenhöfen
- o Mehr Wohnqualität durch Neubauten im Stadterneuerungsgebiet
- o Mehr Sorge für Alleinstehende, Erweiterung der Beratungs- und Kontaktstellen, Errichtung eines Pensionistenheimes
- o Stadttreffpunkte und Freizeiteinrichtungen für junge Menschen
- o Mehr Arbeitsplätze in umweltfreundlichen Betrieben der Nahversorgung.

(Schluß) sei/ko

NNNN

Ein Baumeister der Ringstraßen-Ära

Utl.: Ferstel-Ausstellung in der Hermesvilla

=++++

9 #Wien, 25.3. (RK-KULTUR) Das Historische Museum der Stadt Wien zeigt vom 26. März 1983 bis 18. März 1984 in der Hermesvilla im Lainzer Tiergarten die Ausstellung "Heinrich von Ferstel - Bauten und Projekte für Wien". Anlaß der Ausstellung ist der 100. Todestag Ferstels, der am 14. Juli 1883 mit nur 55 Jahren starb. Die Schau zeigt Ferstel als einen der bedeutendsten Architekten der Ringstraßen-Ära, wobei neben den tatsächlich verwirklichten Bauten auch seine Pläne und künstlerischen Anliegen dokumentiert werden. Die Ausstellung ist Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr (von November bis März von 10 bis 16 Uhr) bei freiem Eintritt geöffnet. Der Ausstellungskatalog kostet 110 Schilling.#

Neben Theophil Hansen und Friedrich von Schmidt zählte Ferstel zu den bedeutendsten und meistbeschäftigten Architekten der Ringstraßenzeit. Seine Leistungen sind damit ein wichtiger Beitrag zur Entwicklungsgeschichte des Historismus Wiener Prägung. Der Grundstein zu Ferstels erfolgreicher Bautätigkeit war der Sieg in der Konkurrenz zur Votivkirche, als zweites frühes Hauptwerk folgte das Bank- und Börsengebäude zwischen Freyung und Herrengasse mit dem Cafe Central, das zum Treffpunkt der Wiener Literaten der Jahrhundertwende wurde. Neben weiteren Großbauten, wie der Universität, dem Kunstgewerbemuseum und der Kunstgewerbeschule schuf Ferstel auch Wohnhausbauten. Sein besonderes künstlerisches Anliegen war die Einbindung seiner Bauten in ein städtebauliches Ensemble, die Einführung des Einfamilienwohnhauses, der Materialbau (Haustein und Rohziegel) und die Anwendung möglichst vieler kunstgewerblicher Techniken im Sinne des Gesamtkunstwerkes.

Um der Ausstellung einen geschlossenen Eindruck von Ferstels Schöpfungen zu geben, wurden auch Projekte (z. B. Hofmuseen, Herrenhaus, Börse) berücksichtigt. Ein eigener Raum gibt über das Leben des Architekten Auskunft. (Schluß) gab/jh

NNNN

Wohnhaus-Wettbewerb "Draschegründe" abgeschlossen (1)

Utl.: 7 Architekten werden beauftragt

=++++

10 #Wien, 25.3. (RK-KOMMUNAL) Der von der Stadt Wien veranstaltete Architektenwettbewerb für den ersten Bauteil einer städtischen Wohnhausanlage auf den "Draschegründen" im 23. Bezirk, wurde Freitag vormittag mit der Bekanntgabe der Preisträger abgeschlossen. Der Wettbewerb hatte den Zweck, Ideen und Anregungen für die Gestaltung einer zeitgemäßen Wohnsiedlung zu erhalten, die beispielhaft für den sozialen Wohnbau sein kann. Auf einem knapp 49.000 Quadratmeter großen Teil der sogenannten Draschegründe waren 450 bis 500 Wohnungen vorzusehen.

Zu dem Wettbewerb wurden 62 Projekte eingereicht. 129 Ausschreibungsunterlagen waren behoben worden. Das Preisgericht, das seit 21. März unter dem Vorsitz von Prof. Arch. mag. Viktor HUFNAGL tagte, wählte das Projekt der Architekten Dipl.-Ing. Frank MAYR und Dipl.-Ing. Peter ORTNER einstimmig als städtebauliches Leitprojekt. #

Die Projekte von sechs weiteren zu beauftragenden Architekten (Albert Wimmer, Walter Lagler, Sepp Frank, Dieter Schön, Wilhelm Kleyhons, Reinhard Gieselmann) können in das Konzept des Leitprojekts eingebunden werden. Fünf Projekte (Architekten: Peter H. Deiss, Eva Weil, Heinz Lemberger - Gerd Schlögl, Hans Wolfgang Jäger, Gerhard Krampf) werden um je 80.000 Schilling angekauft. Die Jury empfahl, die Verfasser des Leitprojekts mit der Koordination und Federführung der Architektenleistungen zu beauftragen. (Forts.)
sc/gg

NNNN

Wohnhaus-Wettbewerb "Draschegründe" abgeschlossen (2)

=++++

11 Wien, 25.3. (RK-KOMMUNAL) Das Leitprojekt sieht eine mäanderartige, unterbrochene Bebauung der U-förmigen Baukörpern vor, die nach innen offene Höfe bilden. Diese Höfe sind gegen Straßenlärm und Wind abgeschirmt. Die Anordnung der sieben Wohnhöfe um eine mittlere Grünzone ergibt - nach Meinung des Preisgerichts - einen großzügigen, gegliederten und zusammenhängenden Wohn-, Freizeit- und Grünraum. Die vorgeschlagene Lage des Zentrums ist städtebaulich richtig. Die erforderlichen PKW-Abstellplätze sind in drei getrennten Tiefgaragen untergebracht. Die Fußwege im Inneren der Anlage können abwechslungsreich geführt werden. Das Projekt läßt die bestmögliche Verwirklichung von individuellen Wohnquartieren erwarten.

Die Jury empfahl unter anderem,

- das Zentrum neu zu überarbeiten, weil ihm in funktioneller und gestalterischer Hinsicht eine besondere Bedeutung zukomme,
- Einrichtungen der Nahversorgung in das Bauprogramm aufzunehmen,
- den Lärmschutz entlang der Seligmannngasse, zum Beispiel durch Geländeerhebungen und Bepflanzungen, zu verbessern und
- die Pfarrgasse zwischen Rigolettogasse und Traviatagasse als Wohnstraße auszubilden. (Forts.) sc/ap

NNNN

Wohnhaus-Wettbewerb "Draschegründe" abgeschlossen (3)

=++++

12 Wien, 25. März (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf WURZER erklärte, er sei mit dem Ergebnis des Wettbewerbs sehr zufrieden. Der mit der Wohnhausanlage auf den "Gräf-und-Stift-Gründen" erfolgreich eingeschlagene Weg werde nun bei diesem Projekt fortgesetzt. Die Beauftragung von sieben Architekten biete die Gewähr, daß viele Gestaltungsideen in das Projekt einfließen werden. Die relativ geringe Bauhöhe (drei Vollgeschosse, ausgebautes Dachgeschoß) und die Größe der Grünflächen lasse erwarten, daß sich die künftigen Bewohner in dieser Anlage wirklich wohlfühlen werden.

Im Preisgericht waren vertreten: die Architekten Prof. Mag. Viktor Hufnagl (Vorsitzender), Prof. Dipl.-Ing. Josef Krawina (Vorsitzender-Stellvertreter) und Mag. Rupert Falkner, die Gemeinderäte Heinrich Haberl und Dr. Peter Mayr, Obersenatsrat Dipl.-Ing. Johann Fürnkranz und Senatsrat Arch. Dr. techn. Rudolf Kolowrath.

Die Modelle und Pläne der eingereichten Projekte werden im Messepalast, Halle S 3 (Obergeschoß) ausgestellt. Sie können vom 28. März bis 1. April, vom 5. bis 9. und vom 11. bis einschließlich 13. April jeweils von 8.00 bis 17.30 Uhr bei freiem Eintritt besichtigt werden. (Schluß) sc/ko

NNNN